
Protokoll der 13. Sitzung des Studierendenparlaments der Verfassten Studierendenschaft des KIT



Die Sitzung hat am Dienstag, den 02.06.2026 um 19:40 Uhr im Lernzentrum am Fasanenschlösschen (30.28) stattgefunden.

Sitzungsleitung: Phiebs Fahrer, Tobias Deeg

Protokoll: Sarah Raab

Anwesenheitsliste

Abgeordnete:

	Abgeordnete*r	ggfs. vertreten durch
a	Sascha Gruber	Maren Zimmermann
a	Tina Schindelhauer	
ve	Thilo Hoffmann	
a	Franka Fockel	
a	Maren Zimmermann	Sascha Gruber
a	Phiebs Weiß	
ve	Verena Mendel	
a	Niklas Niemeyer	Niklas Niemeyer
u	Felix Heusel	
ve	Julius Schömer	
a	Jan Breitbart	Jan Breitbart
a	Carl Bodmann	
a	Martin Ludwig Gurses	
ve	Lennard Wickersheimer	
a	Phiebs Fahrer	
a	Nils Spreyer	
e	Alexander Meyer	
e	Leo Mendel	
e	Sören Drotlef	
u	Jana Schwarzkopf	
a	Adrian Mulas	
a	Tobias Deeg	
a	Moritz Amadeus Glawon	

a: anwesend, e: entschuldigt, u: unentschuldigt

Gäste:

Name	ggfs. Organisation
Anastasia Tkachenko	Ver.Di
Felix Häusler	AStA

Inhaltsverzeichnis

Anwesenheitsliste	1
Abgeordnete:	1
Gäste:	1
Protokoll	3
TOP: 1 Begrüßung	3
TOP: 2 Fragestunde der Öffentlichkeit	3
TOP: 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit	3
TOP: 4 Feststellung der ordentlichen Einladung	3
TOP: 5 Anträge	3
TOP: 5.a Beteiligung am Bündnis für einen gerechten Sozialstaat	3
TOP: 5.b Nutzungs- und Verleihordnung für Fahrradtransportmittel	5
TOP: 5.c Friedrich Merz Freund aller Menschen.	6
TOP: 5.d Diskusstionstop zur Bespielung von des students@ Verteilern	7
TOP: 5.e Forschungsk Kooperation mit Kuba	8
TOP: 5.f Senatsliste	11
TOP: 5.g Wahlzeitraum:	11
TOP: 6 Wahlen	12
TOP: 6.a KIT-Gremium für interne Verwaltung (KIV)	12
TOP: 6.b Wahl Wahlausschuss:	13
TOP: 7 Genehmigung der Protokolle	13
TOP: 7.a 10. Sitzung	13
TOP: 7.b 11. Sitzung	13
TOP: 7.c 12. Sitzung	14
TOP: 7.d 17. Sitzung von der letzten Amtszeit	14
TOP: 8 Berichte	14
TOP: 8.a AStA	14
TOP: 8.b FSK	15
TOP: 8.c Senat	16
TOP: 8.d Sonstige	16
TOP: 9 Sonstiges	19

Protokoll

TOP: 1 Begrüßung

Phiebs Fahrer eröffnet die Sitzung um 19:40 Uhr

TOP: 2 Fragestunde der Öffentlichkeit

Maren Zimmermann an Tobias Deeg: Hat sich der Ära gemeldet wegen deiner Beschwerde?

Tobias Deeg: Nein, die besprechen das wahrscheinlich nächste Ära Sitzung erst.

TOP: 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Phiebs Fahrer stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Es sind 13 Mitglieder anwesend und 5 vertreten. Insgesamt also 18 Stimmen.

TOP: 4 Feststellung der ordentlichen Einladung

Es wurde ordentlich und fristgerecht eingeladen.

TOP: 5 Anträge

TOP: 5.a Beteiligung am Bündnis für einen gerechten Sozialstaat

Antrag

Chancengleichheitsreferat

Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, am Bündnis für einen gerechten Sozialstaat mitzuwirken. Dabei soll die Studierendenschaft nicht nur die allgemeinen Forderungen des Bündnisses unterstützen, sondern auch konkrete studienspezifische Interessen in die Arbeit des Bündnisses einbringen.

Hierzu zählen insbesondere eine Erhöhung des BAföG, mehr geförderte Wohnheimplätze für Studierende, ein besserer Zugang zu sozialer Infrastruktur sowie Maßnahmen gegen steigende Lebenshaltungs- und Mietkosten.

Ziel ist es, die Perspektive von Studierenden innerhalb des Bündnisses sichtbar zu machen und soziale Fragen aus studentischer Sicht aktiv mitzugestalten.

Das Studierendenparlament unterstützt die fünf Kernforderungen des Bündnisses, die wie folgt lauten:

1. Wir wollen starke, verlässliche und solidarisch finanzierte soziale Sicherungssysteme und eine gerechte und auskömmliche Finanzierung des Gemeinwesens.
2. Wir wollen einen handlungsfähigen und bürgernahen Sozialstaat in Bund, Land und Kommunen.
3. Wir wollen einen Sozialstaat, der Gute Arbeit sichert, Übergänge auf dem Arbeitsmarkt in Krisenzeiten ermöglicht und Arbeitslosigkeit vorbeugt.

4. Wir wollen einen Sozialstaat der Armut verhindert, soziale Ungleichheit verringert.
5. Wir wollen einen Sozialstaat, der das Klima schützt und den ökologischen Umbau mit sozialer Sicherheit verbindet.

Mehr Informationen zu den Bündnismitgliedern und den Forderungen des Bündnisses:
<https://www.verdi.de/stabilbleiben-sozialgestalten/20-millionen-stimmen-fordern-einen-gerechten-sozialstaat>

Begründung:

Die Forderungen des Bündnisses stehen im unmittelbaren Interesse der Studierenden. Ein Studium ist für viele Menschen nur möglich, wenn ein funktionierender Sozialstaat soziale Sicherheit gewährleistet.

Fehlende finanzielle Absicherung, steigende Mieten, hohe Lebenshaltungskosten und unzureichende Fördermöglichkeiten führen dazu, dass der Zugang zu Hochschulbildung weiterhin stark von der sozialen Herkunft abhängt. Ein gerechter Sozialstaat ist deshalb eine zentrale Voraussetzung für Chancengleichheit im Bildungssystem.

Studierende gehören zudem zu den besonders armutsgefährdeten Gruppen der Gesellschaft. Viele sind auf Nebenjobs, BAföG oder andere Formen sozialer Unterstützung angewiesen. Kürzungen im sozialen Bereich, steigende Energiepreise oder fehlender bezahlbarer Wohnraum treffen Studierende daher unmittelbar. Gleichzeitig wirken sich Krisen auf dem Arbeitsmarkt oder im Wohnungsmarkt besonders stark auf junge Menschen und Studierende aus.

Die Beteiligung an einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit Gewerkschaften, Sozialverbänden und weiteren Organisationen für soziale Gerechtigkeit einzutreten.

Dabei ist es jedoch wichtig, dass die spezifischen Interessen von Studierenden nicht untergehen. Es gehört zu den Aufgaben der Studierendenschaft, die Anliegen der Studierenden auch innerhalb solcher Bündnisse deutlich zu vertreten und sichtbar zu machen. Denn nur Studierende kennen die Probleme und den Alltag von Studierenden und können deren Perspektiven einbringen.

Der AStA soll daher die Positionen der Studierendenschaft aktiv in die Arbeit des Bündnisses einbringen und sich insbesondere dafür einsetzen, dass studentische Perspektiven bei sozialpolitischen Forderungen berücksichtigt werden.

Anastasia Tkachenko stellt den Antrag vor.

Anastasia Tkachenko: "Merz leck Eier"

Anastasia Tkachenko: Der Sozialstaatabbau soll praktisch nicht weiter voranschreiten. Wir sind über 20 Organisationen, die sich hier zusammen für einen gerechten Sozialstaat einsetzen. Wenn das Stupa dabei sein darf, dann wäre es gut, wenn ihr da mitwirkt. Studierende sind da auch auf jeden Fall betroffen. Dorothea Bär sagt zB., dass das Barfög nicht erhöht werden darf und Studierende einfach arbeiten sollen. Ich war selber ein der Studierenden, die auf das Barfög angewiesen war und weiß wie das ist. Ihr solltet euch da auch zu positionieren, weil gerade Studierende nicht wirklich vertreten sind bei uns.

Maren Zimmermann: Formell habe ich den Antrag gestellt, Anastasia Tkachenko war auch schon in der AStA Sitzung, aber das Stupa muss ja auch den AStA beauftragen. Wir wollen das Ganze nicht nur unterstützen, sondern auch uns da mit beteidigen. Wir als Studis wissen am Besten wie das uns beeinflusst.

Tobias Deeg: Das Barfög hängt Jahre hinterher in der Erhöhung.

Anastasia Tkachenko: Es gibt super viele Gruppen unter den Studierenden die besonders unterstützenswert sind: Personen in Elternzeit, als Eltern studieren, andere Einschränkungen, internationale Studierende, Studierende erster Generation. Wir haben keine diverse Forschung, wenn wir keine Studierendenschaft haben aus verschiedenen Schichten.

Es wird hier Zugang zu Bildung, zum Studium, schwieriger gemacht werden, teils unmöglich. Studium als zweiten Bildungsweg nach der Ausbildung wird dadurch auch immens erschwert.

Bitte tragt das auch in Fachschaften, das ist wirklich wirklich wichtig.

Tobias Deeg: Wie breit ist der Forderungskatalog? Eher generell oder sehr spezifisch?

Anastasia Tkachenko: Wir sind schon eher auf Gesundheitssystem fokosiert, aber außerhalb davon inhaltlich sehr weit aufgestellt und es machen ja auch die verschiedensten Gruppen bei uns mit. Aber es fällt auf, dass die Studierende überhaupt nicht vertreten ist.

Eigentlich müsste man die Forderungen sogar noch mehr ausbauen, als sie schon sind.

Tobias Deeg: Du redest ja über Bildungsgerechtigkeit. Wie sieht es aus mit internationalen Studiengebühren?

Anastasia Tkachenko: Das weiß ich leider nicht konkret, aber ihr könnt auf der Website auch nachlesen. Aber das gehört auf jeden Fall darein. Ich schreibs mir auf und werde es im nächsten Treffen in der Woche von der Demo einbringen. Ihr seid auch herzlich eingeladen dazu zu kommen, zur Demo natürlich, aber auch zu unserem Treffen.

Maren Zimmermann: Die Hauptforderungen stehen auch im Antrag, dazu gibt es auch zu jeder Forderung einen Erklärungstext.

Anastasia Tkachenko: Schaut euch auf jeden Fall die Verdi Seite an. Die ist total hilfreich und informativ. Da gibt es auch zu genaueren Punkten noch mehr Infos.

Abstimmung über den Antrag

Dafür: 16 | Dagegen: 0 | Enthaltung: 2

Damit ist der Antrag angenommen.

Anastasia Tkachenko: Danke, dass ihr den Antrag angenommen habt. Wir brauchen unbedingt noch Manpower. Je mehr Leute wir bei der Demo sind am 10.06 und auch im Julius Schömer desto besser.

Die physische Präsenz ist absolut am hilfreichsten. Ich wäre euch so dankbar das zu verbreiten, ob in der FS, im AKK, im Physiker Theater oder irgendwo, wo ihr sonst noch seid.

TOP: 5.b Nutzungs- und Verleihordnung für Fahrradtransportmittel

Antrag

Felix Häusler

Das Studierendenparlament möge die beiliegende Satzung "Nutzungs- und Verleihordnung für Fahrradtransportmittel" beschließen. (siehe Anhang) Dieser Beschluss möge den Beschluss über die "Lastenradverleihordnung" vom 21.04.2026 ersetzen.

Begründung:

Auch wenn es keinen formellen Widerspruch gab, gab es noch einige Nachbesserungen an Formulierungen, um sicherer und verständlicher zu sein.

Felix Häusler stellt seinen Antrag vor.

Felix Häusler: Es ist nur ein paar kleine Änderungen von der Rechtsabteilung.

Tobias Deeg: Wann dürfen wir mit dem Lastenratusleih rechnen?

Felix Häusler: Die Nutzungsbedingungen und Datenschutzhinweise müssen noch geschrieben werden.

Morgen ist das Treffen mit Theke und IT, um das umzusetzen. Ich weiß nicht wie lange eher Wochen.

Abstimmung über den Antrag

Dafür: 17 | Dagegen: 0 | Enthaltung: 0

Damit ist der Antrag angenommen.

TOP: 5.c Friedrich Merz Freund aller Menschen.

Antrag

Moritz Glawon

Das StuPa:

-Erklärt Friedrich Merz am Campus zur unerwünschten Person. Die Vergangenheit hat gezeigt: Politiker machen sich in Bildungseinrichtungen regelmäßig zum Horst, so auch Friedrich Merz vgl. [1], das StuPa sieht sich hier in Verantwortung vorbeugend zu reagieren und Friedrich Merz vor solchen Dummheiten zu schützen.

-Ruft den AstA auf Schritte einzuleiten, die dafür sorgen, daß Friedrich Merz sich vom Gelände des KIT möglichst fernhält.

-Fordert den Kanzler(aktuell NOCH Friedrich Merz), Dorothee Gisela Renate Maria „Doro“ Bär, geb. Mantel, sowie die Bunderegierung (und insbesondere die SPD) auf sich weiterhin für ein angemessene BAföG-Reform (vgl. das menschenfeindliche Flugblatt: „Verantwortung für Deutschland: Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD“, 2025) einzusetzen.

[1] <https://www1.wdr.de/politik/politik-in-nrw/merz-marsberg-trump-100.html>

Begründung:

Begründung: Merz´ Bildungspolitik grrrrr

Moritz Amadeus Glawon stellt seinen Antrag vor.

GO-Antrag

GO-Antrag auf Nicht-Behandlung von Tobias Deeg: "kein Bock mehr".

Moritz Amadeus Glawon stellt Gegenrede: "Ich will da weiter drüberreden, deswegen formale Gegenrede."

Abstimmung über GO-Antrag auf Nichtbehandlung

Dafür: 4 | Dagegen: 9 | Enthaltung: 4

Damit behandeln wir den Antrag weiter.

Tobias Deeg: Das ist doch einfach nur noch lächerlich.

Moritz Amadeus Glawon: Erstmal hat der Ära eine komische Auffassung von Wörtern

wie was "hochschulpolitisch" bedeutet. Und ja es ist lächerlich vom Ära sich erst mit allen zusammensetzen, in dem Treffen was ausarbeiten und dann doch den Antrag zu kippen.

Änderungsantrag

Moritz Glawon

Alles streichen und ersetzen durch:

"Das StuPa:

-Erklärt Friedrich Merz am Campus zur unerwünschten Person. Die Vergangenheit hat gezeigt: Politiker machen sich in Bildungseinrichtungen regelmäßig zum Horst, so auch Friedrich Merz vgl. [1], das StuPa sieht sich hier in Verantwortung vorbeugend zu reagieren und Friedrich Merz vor solchen Dummheiten zu schützen.

-Ruft den AstA auf Schritte einzuleiten, die dafür sorgt, daß Friedrich Merz sich vom Gelände des KIT möglichst fernhält.

-Fordert den Kanzler(aktuell NOCH Friedrich Merz), Dorothee Gisela Renate Maria „Doro“ Bär, geb. Mantel, sowie die Bunderegierung (und insbesondere die SPD) auf sich weiterhin für ein angemessene BAföG-Reform (vgl. das menschenfeindliche Flugblatt: „Verantwortung für Deutschland: Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD“, 2025) einzusetzen.

[1] <https://www1.wdr.de/politik/politik-in-nrw/merz-marsberg-trump-100.html> "

Moritz Amadeus Glawon übernimmt seinen eigenen Änderungsantrag.

Sarah Raab fängt an den Änderungsantrag vorzulesen, bricht ab & lacht: Das wird doch eh wieder vom Ära eingesackt.

Tobias Deeg: Das hier ist einfach nur illegal und macht dem Ära Arbeit. Damit mobben wir den Ära nur.

Martin Ludwig Gurre: Können wir Friedrich Merz durch Kanzler ersetzen?

GO-Antrag

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Jan Breitbart. Keine Gegenrede.

Abstimmung über den Antrag

Dafür: 7 | Dagegen: 3 | Enthaltung: 7

Damit wurde der Antrag mit dem Änderungsantrag angenommen.

Jan Breitbart tritt zurück und verlässt die Sitzung.

Jan Breitbart: Ihr seid so eine Enttäuschung für die Studierendenschaft. Ich muss mir das wirklich nicht geben, da ist mir meine Zeit wirklich zu wertvoll.

GO-Antrag

5 Min Pause.

TOP: 5.d Diskusssiontop zur Bespielung von des students@ Verteilers

Franka Fockel: Es war schon häufiger eine Diskussion, dass dieser Verteiler ein bisschen vollgespamt wird hauptsächlich vom KIT. Andererseits können wir momentan auch sehr viel über den Verteiler laufen lassen. Deswegen sind wir uns da etwas uneinig wie wir da vorgehen sollen.

Wir sind alle vom KIT Spam genervt, aber wir dürfen dann halt auch spamen.

Tobias Deeg: Es ist wichtig, dass wir da auch noch was drüber laufen lassen. Uns da einzuschränken sollten wir abwürgen.

So Gruppen die gar nicht so Studi relevant ist, wie die Pioniergarage, sollte man aber einschränken.

Maren Zimmermann: Ich glaube man kann das schon vorsichtig ansprechen. Vor allem mit Beispiel zB die Fledermausmails jedes Jahr kann man auch eventuell weglassen. Man sollte es aber auf keinen Fall riskieren, dass der AStA da nichts mehr drüber schicken kann.

Sascha Gruber: Wir hatten als Sozialreferat auch Steuerseminare angeboten und es kam eine absurd hohe Resonanz genau über den Verteiler. Ich glaube wir sollten da nichts dran machen, um da wirklich nicht in Gefahr zu laufen uns einzuschränken.

Tobias Deeg: Das widerspricht sich nicht. Wäre das wirklich schlimm sich auf 2 Mails pro Monat einzuschränken?

Sascha Gruber: Faktisch aufs Jahr gemittelt sind wir da auf jeden Fall drunter. Aber wenn wir jetzt doch 3 wichtige Mails haben mal im Monat sollten wir uns da nicht einschränken.

Ich glaube nicht, dass wir da eine gute Regel finden.

Tobias Deeg: Es fällt mir schwer hier rauszuhören "was die FS möchte".

Ich glaube aber schon, dass es Leute gibt, die das wirklich abfuckt.

Sehen wir das Risiko da schon so hoch, wenn wir kurz mal darüber sprechen?

Sascha Gruber: Ich hab da schonmal mit Wanner drüber geredet. Der hat mir eine Liste mit Mails vorgelegt und ich sollte sagen, welche man weglassen könnte und ich konnte da wirklich nur 2 finden die ganz unnötig sind, vor allem ist es schwierig da eine allgemeingültige Regel zu finden.

Franka Fockel: Es ist schon schwierig, der Pioniergarage als HSG das zu verbieten, weil dann kann keine HSG mehr Mail schreiben kann.

Felix Häusler: Ich scroll hier so durch und finde das sind gar nicht so viele Mails.

Martin Ludwig Gurre: Bei mir sinds so 7 Mails pro Monat, ich kann verstehen, wenn das zu viel ist für Einige.

TOP: 5.e Forschungsk Kooperation mit Kuba

Antrag

SDS Karlsruhe

Das Studierendenparlament des KIT solidarisiert sich mit der kubanischen Bevölkerung, insbesondere mit den kubanischen Studierenden, deren Recht auf Bildung und ein würdiges Leben infolge der seit über sechs Jahrzehnten andauernden, völkerrechtswidrigen Blockade gegen Kuba massiv eingeschränkt wird. [1]

Zuletzt wurde diese durch Maßnahmen der Trump-Administration im Februar diesen Jahres weiter verschärft. Die Blockade hat zu einer schweren Energie- und Versorgungskrise geführt, die auch den Bildungsbetrieb unmittelbar betrifft: Schulen und Universitäten sind von Stromausfällen, Ressourcenknappheit und erheblichen Einschränkungen im Lehr- und Forschungsbetrieb betroffen. [2]

Das Studierendenparlament fordert das KIT dazu auf, seinen möglichen humanitären Beitrag zur Verbesserung der Situation zu leisten, indem es Forschungsk Kooperationen mit Universitäten in Kuba anstrebt.

Insbesondere werden die studentischen Vertreter*innen im Senat sowie in weiteren universitären Gremien dazu angehalten, sich für entsprechende Kooperationen einzusetzen – vor allem in den Bereichen erneuerbare Energien und Energiespeichertechnologien, da diese sowohl für die humanitäre Lage als auch für Nachhaltigkeitsziele von zentraler Bedeutung sind.

Dabei empfiehlt es sich insbesondere, Kooperationen mit Universitäten einzugehen, die Mitglied im „Grupo Nacional de Universidades para las Fuentes Renovables de Energía y la Eficiencia Energética“ (GNUFRE) sind – der Nationalen Hochschulgruppe für erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss kubanischer Universitäten, die zu technologischer Entwicklung im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz forschen.

An diesem Forschungsverbund beteiligt sind unter anderem:

- Universidad Central “Marta Abreu” de Las Villas
- Universidad Tecnológica de La Habana “José Antonio Echeverría” (CUJAE)
- Universidad de La Habana
- Universidad de Oriente
- Universidad de Cienfuegos “Carlos Rafael Rodríguez”
- Universidad de Sancti Spíritus “José Martí Pérez”
- Universidad de Matanzas [3]

[1] <https://www.vdj.de/beitrage-aktuelles/urteilsgrunde-des-internationalen-tribunals-gegen-die-kubablockade>

[2] <https://www.berliner-zeitung.de/article/kuba-streicht-uni-aufnahmepruefungen-wegen-treibstoffmangels-10037528>

[3] https://www.mes.gob.cu/wp-content/uploads/2024/12/Resolucion-662019_GNUFRE.pdf?utm_source=

Begründung:

Trotz erheblicher äußerer Widerstände verfügt Kuba über ein international anerkanntes Bildungssystem. Nach Angaben des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ist Bildung in Kuba vom Kindergarten bis zur Promotion kostenfrei und wird als grundlegendes Menschenrecht verstanden, das keiner Kommerzialisierung unterliegen darf.

Mit Investitionen von rund 13 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in Bildung liegt Kuba weltweit an der Spitze. Zudem ist Kuba das einzige Land Lateinamerikas, das die Ziele des UNESCO-Programms „Education for All“ vollständig erreicht hat.

Kuba beschränkt sich dabei nicht auf die Rolle eines Empfängers internationaler Solidarität, sondern gestaltet diese aktiv mit: Tausende Studierende aus Afrika und Lateinamerika erhalten in Kuba kostenfreie Ausbildungsplätze.

Auch hunderte palästinensische Studierende absolvieren derzeit ein kostenloses Medizinstudium an der Lateinamerikanischen Hochschule für Medizin, um anschließend Menschen im Gazastreifen und im Westjordanland medizinisch versorgen zu können. [4]

Vor diesem Hintergrund erscheint eine Kooperation zwischen dem KIT und kubanischen Hochschulen nicht als einseitige Unterstützung zur Sicherung des Rechts auf Bildung in Kuba, sondern als Ausdruck eines gleichberechtigten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Austauschs.

Das KIT ist eine der größten technischen Universitäten Deutschlands mit umfangreichen Forschungskapazitäten – auch in Bereichen wie Energie- und Nachhaltigkeitsforschung. [5] Kuba steht durch die erzwungene Energiekrise vor der dringenden Herausforderung, langfristig unabhängige und nachhaltige Versorgungsstrukturen aufzubauen.

Forschung zu erneuerbaren Energien, Energiespeicherung und resilienten Infrastrukturen kann hierzu einen konkreten Beitrag leisten – und umgekehrt eröffnen die spezifischen gesellschaftlichen und infrastrukturellen Bedingungen Kubas neue Perspektiven für das KIT.

Zudem bietet eine Forschungsk Kooperation mit Kuba die Möglichkeit, gemeinsam an globalen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele zu arbeiten. Viele Länder des Globalen Südens stehen vor der Herausforderung, wirtschaftliche Entwicklung und Industrialisierung voranzutreiben, ohne dabei die Fehler stark emissionsintensiver Entwicklungsmodelle zu wiederholen.

Gleichzeitig ist eine industrielle Entwicklung notwendig, um Armut zu überwinden und die Lebensbedingungen der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

Wenn es gelingt, in Kuba Wege zu einer sozial gerechten, CO₂-armen und nachhaltigen Industrialisierung zu entwickeln, könnten die dabei gewonnenen Erkenntnisse auch für andere Länder in vergleichbaren Situationen von großer Bedeutung sein.

Eine wissenschaftliche Zusammenarbeit eröffnet damit nicht nur Chancen für beide Partnerinstitutionen, sondern kann auch einen Beitrag zu globalen Lösungen im Bereich nachhaltiger Entwicklung leisten.

Derzeit bestehen keine öffentlich bekannten Kooperationen des KIT mit kubanischen Hochschulen, obwohl andere deutsche Universitäten bereits wissenschaftliche Partnerschaften mit Kuba unterhalten. [6]

Internationale Zusammenarbeit stärkt Völkerverständigung, interkulturellen Austausch und globale Solidarität. In Zeiten zunehmender geopolitischer Spannungen – und angesichts konkreter militärischer Drohungen der USA gegen Kuba – sollten Hochschulen Räume für Kooperation und nicht für Abschottung schaffen.

Das Studierendenparlament spricht sich daher dafür aus, dass das KIT die Möglichkeiten wissenschaftlicher Kooperationen mit Kuba aktiv prüft, entsprechende Initiativen unterstützt und damit ein sichtbares Zeichen internationaler Solidarität setzt.

[4] <https://www.daad.de/de/laenderinformationen/amerika/kuba/ueberblick-bildung-und-wissenschaft/>

[5] <https://www.kit.edu/themen/energie.php>

[6] <https://tinyurl.com/229kjwkd>

Maren Zimmermann stellt seinen Antrag vor.

Maren Zimmermann: Ich war mit einer Schulklasse in Ettlingen im Rathaus, da wurde dann auch gefragt was die Kinder sich so wünschen. Die Kinder wünschen sich Frieden und was ich richtig toll finde: der Bürgermeister findet, dass auch das seine Aufgabe ist und Friedenspolitik genau lokal anfängt.

Ich finde so eine Forschungsk Kooperation stärkt eben diesen internationalen Zusammenhang. Ich glaube nicht, dass wir hiermit die Welt retten können, aber ich glaube wir können hier Verbundenheit schaffen.

Auch ist Kuba ein gutes Land, um hier auszuprobieren, wie man Industrialisierung klimafreundlich aufbauen kann, das ist auch für die Forschung super interessant. Viele deutsche Universitäten haben diese Zusammenarbeiten schon.

Auch in der Region ist Kuba das Land was super viel in Bildung investiert und ich finde das

wäre eine super Möglichkeit.

Tobias Deeg: Ich finde das gut, Rückfrage: wie gehts weiter?

Maren Zimmermann: Wir sollten das dem KIT vorschlagen, beispielsweise im Senat, am Besten auch bei Fakultäten die eben da schon dran forschen. Das soll auf keinen Fall nur symbolpolitisch sein.

Phiebs Fahrer: Ich fände es gut dafür ein Mandat zu schaffen, gerade auch weil eben viele andere Unis in Bawü die Kooperation schon haben, Warum wir nicht?

Abstimmung über den Antrag

Dafür: 13 | Dagegen: 0 | Enthaltung: 2

Damit wurde der Antrag angenommen.

TOP: 5.f Senatsliste

Antrag

Tobias Deeg

Das Studierendenparlament beschließt gemäß § 15 OSVS und § 13 StuPa-GO folgenden Wahlvorschlag der Verfassten Studierendenschaft für die KIT-Senatswahlen:

1. Sabrina Blümle
2. Adiran Keller
3. Franka Fockel
4. Oliver Stegmann
5. Tobias Deeg
6. Karl Schmidt-Thieme
7. Tobias Kempf
8. Sascha Gruber
9. Anna Zanke
10. Felix Häusler

Begründung:

Es ist die Aufgabe des StuPa, die Senatsliste der VS zu beschließen. Das muss diese Sitzung passieren, weil sonst die Einreichfrist nicht eingehalten werden kann

Tobias Deeg stellt seinen Antrag vor.

Die FSK ist dem Vorschlag auch gefolgt.

Abstimmung über die Senatsliste

Dafür: 17 | Dagegen: 0 | Enthaltung: 1 | Ungültig: 0

Damit wurde die Senatsliste angenommen.

Carl Bodmann verlässt die Sitzung.

TOP: 5.g Wahlzeitraum:

Antrag

Antrag: Das Stupa legt den Wahlzeitraum für die VS-Wahlen 2026 auf den 20.-24. Juli 2026 fest.

Da mit dem Top nicht eingeladen wurde brauchen wir eine 2/3 Mehrheit, um den Top aufzunehmen.

GO-Antrag

GO-Antrag auf Weiterbehandlung des Tops von Piebs Fahrer. Keine Gegenrede.

Weiterbehandlung des TOPS

Dafür: 18 | Dagegen: 0 | Enthaltung: 0

Damit ist eine 2/3 Mehrheit erreicht und wir können weiter machen.

Abstimmung über den Antrag

Dafür: 18

Damit ist der Antrag angenommen und der Wahlzeitraum festgelegt

TOP: 6 Wahlen

TOP: 6.a KIT-Gremium für interne Verwaltung (KIV)

Zusammensetzung: 1 Mitglied

Amtszeit: 01.10.2025 - 30.09.2026

Mitglieder: keine

Zu wählen: 1 Mitglied

Sascha Gruber und Tobias Deeg stellen sich auf.

Sascha Gruber: Meine Motivation ist einmal, dass Bau-Themen dort behandelt werden, als Physiker finde ich hier gibt es immer Probleme. Zum Anderen habe ich im Zuge des Sozialreferats sowieso viel Kontakt mit Schwarze.

Tobias Deeg: Ich finde auch das Bau-Thema sehr wichtig, ich habe auf dem Bau gelernt. Ich glaube der Studierendenschaft fehlt sehr der Überblick. Die haben irgendwas gemacht und selbst im Senats gabs da Mitglieder, die nach Jahren nicht wussten was die so machen.

Ich glaube man kann da auch einen direkten Draht aufbauen, auch zu Studierenden, HSGen die immer Raumprobleme haben beispielsweise. Außerdem habe ich Langeweile und brauche mehr Gremien.

Wahl KIV Wahlgang 1

Tobias Deeg: 5 | Sascha Gruber: 10 | Enthaltung: 0 | Ungültig: 0

Damit gehen wir in den zweiten Wahlgang, da keine 12 Stimmen erreicht wurden.

Wahl KIV Wahlgang 2

Tobias Deeg: 5 | Sascha Gruber: 10 | Enthaltung: 0 | Ungültig: 0

Damit gehen wir in den dritten Wahlgang, da keine 12 Stimmen erreicht wurden.

Im dritten Wahlgang wird keine absolute Mehrheit benötigt, es gewinnt, wer mehr Ja als Nein Stimmen hat und mehr als der andere Teilnehmer.

Wahl KIV Wahlgang 3 Tobias Deeg

Ja: 5 | Nein: 9 | Enthaltung: 1 | Ungültig: 0

Tobias Deeg hat mehr Ja als Nein Stimmen erreicht.

Wahl KIV Wahlgang 3 Sascha Gruber

Ja: 10 | Nein: 5 | Enthaltung: 0 | Ungültig: 0

Sascha Gruber hat mehr Ja als Nein Stimmen erreicht und hat mehr Ja Stimmen als Tobias Deeg. Damit ist Sascha Gruber gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP: 6.b Wahl Wahlausschuss:

Zusammensetzung: 4 Mitglieder

Amtszeit: 02.05.2026 - 01.01.2027

Mitglieder: keine

Zu wählen: 4 Mitglieder

Alvin Purbojo (FMC), Jan Breitbart Beyer (FMC), Tobias Deeg Biegi (FMC) und Cián Payue (FSMI) stellen sich zur Wahl auf. Vorstellungen von Ihnen finden sich im Protokoll vom 06.05.26.

Franka Fockel betritt die Sitzung.

Wahl Wahlausschuss

Dafür: 18 | Enthaltung: 0 | Ungültig: 0

Damit ist der neue Wahlausschuss gewählt. Alle Aufgestellten nehmen die Wahl an.

TOP: 7 Genehmigung der Protokolle

TOP: 7.a 10. Sitzung

Bei TOP 10: Alexander Meyer wird als Redner erkennbar gemacht.

Bei TOP 8a: Es wird klar gemacht, dass es um das "KIT-Präsidium" geht und nicht um das "StuPa-Präsidium"

TOP: 7.b 11. Sitzung

Phiebs Fahrer: Ich habe statt Niklas Niemeyer im Protokoll Niklas Niemeyer Hemken stehen (Makrofehler). Ich korrigiere das.

Bei TOP 9 Niklas Niemeyer hat das auch nicht gesagt.

TOP: 7.c 12. Sitzung

Bei Es wird bei TOP2 ergänzt wer Markus ist

Bei Top6: bei Wahlen wird geschrieben, dass "es keine Wahlen gab" weil der TOP leer ist

Bei TOP7: Ändere in Jans Wortbeitrag "18Uhr" durch "19Uhr"

-> Streiche in Jans Redebeitrag bei TOP9c "Wobei hier immer noch das große Problem ist, dass keine Frauen berufen werden"

TOP: 7.d 17. Sitzung von der letzten Amtszeit

GO-Antrag

GO-Antrag auf On-Block Abstimmung von Tobias Deeg. Keine Gegenrede.

Abstimmung über die Genehmigung der Protokolle

Dafür: 15 | Dagegen: 0 | Ungültig: 0

Damit sind die Protokolle angenommen

TOP: 8 Berichte

TOP: 8.a AStA

-Erstes Treffen des Arbeitskreises für studentische Interkulturalität fand statt.

-Hiller war zu Gast in der FSK (19.05) bezüglich studentischer Beteiligung in Akkreditierungsthemen. Es wurde ein neues System zu studentischen Stellungnahmen zu Akkreditierungen ausgearbeitet, welches bei den Fachschaften und auch bei STAB-QM Anklang findet. Der neue Prozess soll im WS 26/27 getestet werden.

-Referat für Internationales hat mit den FSen über Internationalisierung der FSen und explizit der O-Phasen gesprochen. Vorschlag: In Zukunft bessere Zusammenarbeit durch Workshops und explizite Internationale Ansprechpartner*innen mit expliziten Sprechstunden in den FSen, falls noch nicht sowieso der Fall.

-StuWe: Werbeflächen werden von externem Dienstleister verwaltet; MLP ab Juli als Kooperationspartner ausgeschlossen, im Juni haben sie allerdings noch ein paar gebuchte Auftritte; Wegen Bundeswehrwerbung in der Mensa meldet sich Frau Metz noch einmal bei uns

-Wenn wir vermuten, dass illegal auf dem Campus (nicht in der Mensa) Studierende angeworben werden (z. B. von MLP), sollte dies Innovations- und Relationsmanagement (IRM) bzw. der Abteilung Career Service & Alumni gemeldet werden. Diese ist für Campuswerbung zuständig.

-BESSEr@KIT: Treffen mit FSen und AStA zu Förderung von Engagement/Ehrenamt: Jan Fritz wird mit Informationen zu den Grenzen des hochschulpolitischen Mandats auf uns zu

kommen; zukünftig Onboarding-Handbuch zu Rechte/Pflichten/Rollen von Studis in Gremien in Arbeit; BESSEr@KIT immer offen für Anregungen

-Die Notfallnummer für die Fahrzeuge (AStA-Sprinter) hat sich geändert zu 0721 181238-19

-Tag der Studierendenschaft / Präsidium im Gespräch im Z10 in Planung, Ideen: Vorträge, Jahresbericht des AStA, AStA im Gespräch, Präsidium im Gespräch, Vorstellung der ersten Ausgabe von "Der Orangen", Abendprogramm

-Hannes Knöfel ist aus dem Vorstand der Verfassten Studierendenschaft am KIT zurückgetreten

-Beschwerden zum Positionspapier „Sicherheitsrelevante Forschung @ KIT“ wurden ans Präsidium per Mail kommuniziert

Geplante und getätigte Ausgaben:

-1500€ für einen Vortrag zu materiellem Feminismus mit 2 ext. Referenten

Anstehende Termine:

02.06 FSK

02.06 StuPa

03.06 Kostenlose Filmvorführung "Pride" im Unikino

05.06 AStA-Sitzung

06.06 CSD Karlsruhe mit Laufgruppe der Studierendenschaft

09.06 FSK

10.06 FSMI-Eulenfest

11.06 FMC Sommerfest

12.06 AStA-Sitzung

13.06 CSD Pforzheim mit Laufgruppe der Studierendenschaft

13.06 AKK Sommerrave x KIT-Campustag

TOP: 8.b FSK

- Senatswahlvorschlag bestimmt

- Abgleich zwischen FSen wie der Ablauf der Vergabe der Fakultätslehrpreise gestaltet wird; Mal wieder sehr unterschiedlich. Interessant sind da Info mit einem eigenen Lehrpreisauswahl-Gremium, CIW hat wenig Entscheidungskraft & der Oberste im Fakultätsrat bestimmt das, bei Geistsoz bewerben sich die Dozenten regelrecht bei der FS. Meistens jedoch wird irgendwie über die FS versucht ein paar Vorschläge zusammenzubringen, das dann in der FS Sitzung bestimmt und dann vom StuKo und Fakultätsrat abgenickt.

- Ablauf Tour de FSK

1. AStA ~

2. Mathe 18:30 Uhr
3. WIWI 19:00 Uhr
4. Physik 19:30 Uhr
5. Etit 20:00 Uhr
6. Geo 20:30 Uhr
7. Bau 21:00 Uhr
8. FMC 21:30 Uhr
9. ChemBio 22:00 Uhr
10. Archi/KG/Geodä 22:30 Uhr
11. Geistsoz 23:30 Uhr bis ~2:00Uhr

TOP: 8.c Senat

Schon letztes Mal vorgestellt.

TOP: 8.d Sonstige

Adrian Mulas trägt das Gedicht des Finanzreferats für die Amtszeit 25/26 vor.

Das Lied vom Finanzer - *Adrian Mulas 21.04.2026*

Festgemauert im Container
sind die Finanzer ausgebrannt
heute muss der Haushalt werden
Frisch ihr Astis, geht zu Hand
Sagt, an welchen Haushaltstiteln
gibt es etwas rum zu kritteln
das der Rechnungshof zufried'
im Baden-Württembergischen Land

Zum Haushalt den wir ernst bereiten
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort
Wenn Anlagen ihn begleiten
fließt das Geld wohl munter fort
Lasst im StuPa ernst betrachten
was dem Vorstand klug entspringt
die Fachschaft muss man nicht verachten
die den Entwurf verspätet bringt

Das ist's was Finanzer zieret
dazu gab es Herz und Hirn
dass er nach den Geldern spüret
die Vorstandspläne zu entwirr'n

Nehmet für die Hochschulgruppen
und das viele Personal
Dass es ihnen fällt wie Schuppen
welches die gerechte Zahl
Ist der Plan besprochen
so mancher Kopf zerbrochen
Sei die zäheste Debatte
Nur Sieg so süß wie Zuckerwatte

Ist das Haushaltshaltsjahr beendet
werden Gelder die geflossen
zwei bis drei mal umgewendet
und ein Übertrag beschlossen
Es gilt Rechenschaft zu legen
von den Jahren die vergangen
Daten richtig einzupflegen
um die Buchhaltung zu bängen
Der Finanzausschuss muss schauen
wo sich Fehler noch befinden
denn man darf nicht blind vertrauen
verstreut sonst Geld in allen Winden

Für die HSG-Vereine
die vom Finanzamt schwer geplagt
stellen wir Beratung auf die Beine
da recht oft danach gefragt
Damit die nächste Steuer
kommt nicht allzu teuer
ist ein Vortrag schon in Planung

für alle mit und ohne Ahnung

Jeder Aufwand der entlohnet
aber ohne Steuer weilt
wurd' dem Amt, das oben thronet
mittlerweile mitgeteilt
Gutes Ding will weile haben
So auch uns're Datenbank
damit nicht wie wilde Raben
wir verfallen in bösen Zank
so sollen für das Antragswesen
die Financer jeder Fachschaft
fähig sein, dort mit zu lesen
alles and're wäre lachhaft

Buchhaltung und Steuern warten
bei UStA und SSV
das die müßig angesparten
Barmittel nicht sagen Ciao
Rechnungen geschrieben
die lang über blieben
damit dem nächsten Unifeste
nicht fehlen Finanzierungsreste

schließlich wird erneut erwogen
eine neue Bank zu suchen
ist das Konto umgezogen
gibt es keinen Grund zu fluchen
Dass ja kein Verlust von Wissen
was die Amtszeit oft begleitet
was die Amtsnachfolger missen
wenn es denn gen Ende schreitet
werden die sakralen Worte
in das Wiki eingebettet

dass durch die Containerpforte
alle Schriften sind gerettet

Tobender Applaus

Phiebs Fahrer: Ich finde es schade, dass Jan Breitbart das verpasst hat.

TOP: 9 Sonstiges

Franka Fockel:

Wir hatten einmal ein Arbeitstreffen zum Stupa Grundsatzprogramm. Jetzt will ich einen Folgetermin ausmachen einfach falls wichtige Punkte fehlen und um alles zusammenfügen.

Termin dazu wäre in ca 2 Wochen. Das Stupa Präsidium sendet die Einladung.

Phiebs Fahrer:

Wir lassen die nächste Sitzung (zur Tour de FSK) ausfallen, außer es brennt was.

Tobias Deeg: Wir schauen bis zum Donnerstag, ob etwas anfällt.

Schliesung der Sitzung um 21:19 Uhr.